**Was bedeutet der Einsatz der Türkei im Norden Syriens?**

Zu unserem großen Bedauern stellen wir in den letzten Tagen fest, dass der jüngste militärische Einsatz der Türkei im Norden Syriens, die Operation *Friedensquelle*, in breiten Teilen der deutschen Öffentlichkeit falsch wahrgenommen wird. Dies liegt nicht zuletzt auch an einer verzerrten und voreingenommenen Berichterstattung. Deshalb möchte ich hier über einige zentralen Fragen Klarheit verschaffen.

Fangen wir an mit den Zielen des Einsatzes. Er hat eine vierfache Zielsetzung: 1. Gewährleistung der Grenzsicherheit unseres Landes durch die Bekämpfung einer langanhaltenden terroristischen Bedrohung, 2. Durchsetzung der territorialen Integrität und Einheit Syriens, 3. Befreiung der einheimischen Bevölkerung von der Unterdrückung der Terrororganisation PYD/YPG, 4. Schaffung der Voraussetzung für eine sichere und freiwillige Rückkehr von vertriebenen Syrern.

Was bedeutet das nun genau? Angesichts der verschiedenen ungerechten Anschuldigungen, die zurzeit gegen die Türkei gerichtet werden, wäre es zunächst durchaus sinnvoll zu erläutern, was es nicht bedeutet.

Es bedeutet auf keinen Fall, dass „die Türkei Teile Syriens besetzen will“. Als verantwortungsvolles Mitglied der internationalen Gemeinschaft respektieren wir die territoriale Integrität Syriens. Wir haben nicht die Absicht, das Territorium anderer dauerhaft zu verwalten. Wir werden alle Gebiete unter unserer vorläufigen Kontrolle der neuen, vom Volk zu wählenden, demokratischen und legitimen syrischen Regierung überlassen, sobald solch eine Regierung an der Macht ist.

Es bedeutet auch nicht, dass wir „gegen die Kurden kämpfen“. Wie Außenminister Çavuşoğlu mehrfach betont hat, richtet sich der Kampf der Türkei nicht gegen die Kurden. Kurden sind nicht unsere Feinde, unsere Feinde sind die Terroristen. Denn die PYD/YPG ist eine Terrororganisation. Darüber sollten keine Zweifel bestehen. Sie und die PKK, die seit Jahrzehnten tausende Menschen in der Türkei ermordet, sind ein und dasselbe. Sie verfügen über dieselbe Führung und Ideologie. Genauso wie der DAESCH nicht die Muslime vertritt, so ist die PYD/YPG auch nicht Vertreter der syrischen Kurden. Sie zwingt in den eroberten Gebieten ihre Ideologie auch auf andersdenkende Kurden durch Unterdrückungsmethoden auf und strebt an, einen an unserer Grenze entlang verlaufenden Korridor in einen Terrorstaat zu verwandeln. Neben den Kurden, die ihre Ideologie nicht anerkennen, werden in der Region auch Araber, Turkmenen und christliche Jesiden durch die PYD/YPG unterdrückt. Zudem verübt sie von der syrischen Seite der Grenze aus brutale Anschläge gegen die türkische Zivilbevölkerung. Kein souveräner Staat kann solch eine Bedrohung ignorieren, oder akzeptieren. Jede Darstellung des Sachverhalts als „Türken gegen Kurden“ ist also nicht nur falsch, sondern auch böswillig. Man sollte nicht vergessen, dass wir selbst in der Türkei Millionen Menschen mit kurdischen Wurzeln haben, mit denen wir seit Jahrzehnten friedlich zusammenleben.

Ferner bedeutet unser Einsatz nicht, dass wir den Kampf gegen den DAESCH in irgendeiner Weise beeinträchtigen. Die Türkei ist ein führendes Mitglied der Internationalen Koalition gegen den DAESCH und das einzige Land, das dagegen mit Bodentruppen kämpft. Wir haben allein mehr als 4.000 DAESCH-Terroristen außer Gefecht gesetzt. Dabei haben 72 türkische Soldaten ihr Leben verloren und 428 Soldaten wurden verletzt. Die Terrororganisation PYD/YPG mag vielleicht aus taktischen Gründen auch gegen den DAESCH gekämpft haben, aber ihre eigentliche Motivation dabei war die Erweiterung ihres Herrschaftsgebiets in der Region. In den von ihr kontrollierten Gebieten hat sie fast eine Million Menschen mit Gewalt vertrieben. Jetzt versucht die PYD/YPG, die DAESCH-Terroristen als Druckmittel gegen die internationale Staatengemeinschaft einzusetzen. Sie führt inhaftierte DAESCH-Mitglieder, die in ihrem Gewahrsam sind, in andere Gebiete Syriens, oder lässt diese Terrorelemente einfach frei. Das ist der Preis, den man zahlt, wenn man Terroristen mit Terroristen bekämpft. Die Türkei hat ihrerseits ihren Verbündeten schon mehrfach zugesichert, dass sie die Verwahrung von DAESCH-Elementen und ihren Familienmitgliedern im Einsatzgebiet übernehmen wird. Wir sind bereit, mit den Herkunftsländern und einschlägigen internationalen Organisationen für die Rehabilitation von Ehepartnern und Kindern zusammenzuarbeiten. Wir glauben jedoch, dass die nachhaltige Lösung für dieses Problem in der Rückführung und Rehabilitierung aller in Syrien festgehaltenen ausländischen Terrorkämpfern und ihrer Familien seitens ihrer Herkunftsländer besteht. Auch die europäischen Länder sollten sich darauf vorbereiten, diese DAESCH-Terrorkämpfer, die ihre Staatsbürger sind, zurückzuholen und die notwendigen Gerichtsverfahren gegen sie einzuleiten.

Schließlich bedeutet die Operation *Friedensquelle* nicht, dass die Türkei eine Veränderung der ethnischen Zusammensetzung im Einsatzgebiet plant. Ganz im Gegenteil: Unsere Operation wird mindestens einer Million vertriebenen Syrern, darunter Kurden, Araber und Christen, die Möglichkeit geben, in das Land ihrer Vorfahren zurückzukehren.

Fazit: Die Türkei schützt mit der Operation *Friedensquelle* nicht nur ihre nationale Sicherheit, sondern schafft auch eine Sicherheitszone für die Syrer der Region und trägt somit zur Entlastung des Flüchtlingsdrucks bei. Dies ist nicht nur zu unserem eigenen Vorteil, sondern auch zum Vorteil der restlichen Staaten Europas und der unschuldigen Bevölkerung Syriens.

Deutschland ist eines der wichtigsten Partner und Verbündeten der Türkei. Deutschland und die Türkei sind die beiden europäischen Länder, die die meisten syrischen Flüchtlinge beherbergen. Vor diesem Hintergrund sind wir zutiefst enttäuscht von der Überreaktion der deutschen Seite in Bezug auf die Operation *Friedensquelle.* Von unserem Partner und NATO-Verbündeten Deutschland erwarten wir mehr Verständnis und mehr Unterstützung. Wir erwarten auch erhöhte Sicherheitsmaßnahmen angesichts der steigenden Fälle von Anschlägen und Angriffen gegen unsere Landsleute sowie ihre Einrichtungen und Geschäfte, wodurch sich die türkische Gemeinschaft in ganz Deutschland bedroht fühlt.

Gemeinsam müssen wir jetzt den politischen Prozess in Syrien aktiv unterstützen. Deutschland kann dabei eine wichtige und entscheidende Rolle spielen – allerdings muss Deutschland dafür die Situation und Ereignisse im Gebiet erst richtig und objektiv einschätzen können.